

Das jodelnde Multitalent

Herz fürs Brauchtum (89) Herbert Hiemer aus Oberstdorf ist Trachtler, Musiker und Theaterspieler – Der angehende 52-jährige Regisseur hat auch eine sehr soziale Ader

VON SABINE METZGER

Oberstdorf Tracht und Brauchtum sind für ihn ein Stück Heimat, Vergangenes zu bewahren und weiterzugeben ist ihm ein Anliegen: Herbert Hiemer aus Oberstdorf ist Trachtler und Musiker, Jodler und Theaterspieler. „Man muss sich seiner Wurzeln bewusst sein und gleichzeitig offen in die Zukunft sehen.“ In den Trachtenverein ist Hiemer vor rund 30 Jahren eingetreten. Damals war er Tänzer bei der Historischen Trachtengruppe und hat später selbst eine Jugendtrachtengruppe geleitet.

Heute gilt sein Engagement dem Theater. Das Ensemble präsentiert sich alle zwei, drei Jahre mit einem Stück, das Eugen Thomma schreibt und das Eugen Wutz mit der Truppe einstudiert. Das Besondere: Es sind immer historische Bühnenstücke, in denen ein Stück Oberstdorfer Geschichte thematisiert wird. Da ging es bereits um die „Gerstruber Heimat“, um den großen Brand von Oberstdorf oder um die erste Eisenbahn. In den meisten Aufführungen

hat Herbert Hiemer tragende Rollen übernommen. Bei der letzten Inszenierung, die im Frühjahr auf die

Herz fürs Brauchtum



Bühne gekommen ist, hat er den weit-sichtigen Krämer Vogler gespielt, der das Moorbado-Projekt vorange-trieben hat. Dabei war der 52-Jährige auch Co-Regis-seur. Nachdem Eugen Wutz mitt-lerweile sein Regie-Amt aufgegeben hat, ist geplant, das Herbert Hiemer bei der nächsten Inszenierung die Regie übernehmen wird.

„Wir bringen ganz bewusst nicht jedes Jahr ein neues Stück“, sagt Hiemer. Was auch daran liegt, dass die Stücke erst einmal geschrieben werden müssen. Zudem sei der Auf-wand enorm hoch. Die Arbeiten rund um die Aufführungen werden von Ensemble-Mitgliedern über-nommen: Mathias Häckelsmiller malt die Kulissen, Fritz Schwarz er-ledigt die Schreinerarbeiten und Eli-sabeth Lipp kümmert sich um die

Gewänder. Musikalisch engagiert sich Herbert Hiemer in zwei Oberstdorfer Ensembles, die beide bereits mit dem Kulturpreis der Hanns-Seidel-Stiftung ausgezeich-net worden sind. Da ist der „Oberstdorfer Trachtengesang“, bei dem Hiemer im Bass singt und das Ensemble mit der Harmonie be-gleitet. Und da ist die Oberstdorfer Jodlergruppe, zu der Hiemer seit vielen Jahren gehört. Sie ist die Äl-teste in Bayern und bekommt beim Lieder- und Jodlertag meist ausge-zeichnete Bewertungen.

Etwas Besonderes

Dabei macht sich das Ensemble durchaus rar. „Wir treten nicht überall und zu jedem Anlass auf“, meint Hiemer. Welche Einladungen angenommen werden, werde ge-meinsam bei den Proben entschie-den. Zum Kreis der Jodler zu gehö-ren, sei in Oberstdorf schon etwas Besonderes. Hiemer hat sich schon in Jugendentagen in der Kolping-Fa-milie engagiert. Heute arbeitet er als Sozialpädagoge beim Kolping-Bil-dungswerk in Memmingen.



Herbert Hiemer als Krämer Vogler bei der jüngsten Inszenierung der Theatergruppe Oberstdorf. Mit auf dem Foto ist Regina Schleich, die die Rolle der Dorfratsche Balbina gespielt hat.

Foto: Sabine Metzger